

Konkurrenz fürs Schaffhauser Fernsehen?

Das Chränzli der turnenden Vereine Neunkirch stand diesmal unter dem Motto «Chläggi TV». Die Neunkircher folgten der Einladung in grosser Zahl: Die Städtlihalle platzte am Samstag aus allen Nähten. Es war eines der meistbesuchten Chränzli der letzten Jahre.

Andreas Grossmann

NEUNKIRCH. «Das Fernsehen steckt in einer Krise», bilanzierte Chränzli-OK-Präsident Thomas Schaad gleich am Anfang des Abends. Mit lokalen Inhalten wie «Mini Schwiiz, dini Schwiiz» versuche das Schweizer Fernsehen Publikum zurückzugewinnen. «Uns geht das zu wenig weit, deshalb gründeten wir Chläggi TV.» Mit diesen Worten startete eine amüsante Reise durch die heutige Fernsehlandschaft. Die turnenden Vereine Neunkirch adaptierten zehn verschiedene, aktuell bekannte Formate, stets mit lokalem Bezug. Das Programm stiess auf reges Interesse: Die Städtlihalle war am Samstagabend brechend voll, man öffnete sogar die Empore. Verschiedentlich war zu hören, dass sich die Besucherzahlen in Rekordhöhe bewegten. Grosse Erwartungen also an die Turner und Turnerinnen aus Neunkirch, denen sie mit einem kurzweiligen Programm und zwei talentierten Moderatoren, Fabio Steinegger und Andri Wildberger, gerecht wurden. Ironisch und mit Seitenhieben aufs jüngere Dorfgeschehen in Neunkirch und den Nachbargemeinden führten sie durchs Programm.

Ein neuer Sender entsteht

Das Studioequipment stahl man kurzerhand vom Schaffhauser Fernsehen – bei laufender Sendung. Damit fehlte neben zwei gut aussehenden Moderatoren, «die an diesem Abend leider verhindert waren», nur noch eine gute Idee für ein lokales Format. «Liebesglück im Osten» käme infrage, allerdings wurde bezweifelt, dass man in Beringen genügend Frauen für die Teil-



Wie immer nahmen Jung und Alt am Chränzli teil. Hier die grosse Mädchenriege.



Die turnenden Vereine Neunkirch sorgten für einen unterhaltsamen Abend. Andri Wildberger und Fabio Steinegger (Mitte) führten durchs Programm. BILDER ANDREAS GROSSMANN

nahme finden würde. So startete man zuerst mit dem Studioaufbau, unterstützt vom Mutter-Kind-Turnen. Den Sendestart leitete man danach mit der kleinen Mädchenriege ein, die erste bekannte Sendung präsentierte das Kinderturnen: die «Teletubbies». Nun brauche man indes noch etwas Geld für einen erfolgreichen Sender, merkten die Moderatoren an. Man könne ja beispielsweise im «Mediashop» den Leuten das Geld aus der Tasche ziehen. Einziger Verkaufsgegenstand: ein regionales Stück Holz. Dieses wurde dem kaufwilligen Zuschauer von der kleinen Jugendriege präsentiert. Der zugehörige Song mit dem Titel «Ich und mein Holz» beschrieb die Darbietung treffend: Die Kinder tanzten und turnten in Holzfällerhemden mit einem Stück Holz. Für die jüngere Zielgruppe, wie die Moderatoren meinten, habe man das trendige Format «Netz Na-

10

TV-Formate wurden am Chränzli auf die Schippe genommen, von «Netz Natur» über «Auf und davon» bis hin zum «Tatort».

turen» und für den Service an den Zuschauer «Meteo» mitgebracht – Ersteres von der Oberstufe Neunkirch, Letzteres vom TV Neunkirch und Team Aerobic Randenblick dargeboten.

Zwischen Action und Reality Soap

Die grosse Jugendriege turnte in der Actionserie «Chicago Fire» über die Bühne, bevor es mit Team Aerobic Randenblick und der Heiratsshow «Zwischen Tüll & Tränen» romantisch wurde. Das Fernweh sollte in Schleithelm gestillt werden, bei «Auf und davon». Die Gründung einer neuen Existenz der beiden Moderatoren in der Fremde scheiterte allerdings bereits am geschlossenen Arbeitsvermittlungamt. So richtig wollte man deshalb in Schleithelm nicht Fuss fassen, obwohl für die Nacht bereits eine wohnliche Schlafstätte organisiert war: Einkuschelt in die

mitgebrachten Abfallsäcke kamen Campinggefühle auf. Zum Format «Shopping Queen» turnte die grosse Mädchenriege über die Bühne, und die nachfolgende Darbietung der Oberstufe Neunkirch war dem «Tatort» gewidmet. Es handelte sich um eine Choreografie, mit der die Schülerinnen bereits am Dance Award 2018 teilgenommen hatten.

Den Abschluss machte «Zuhause im Glück», präsentiert nochmals vom TV Neunkirch. Unbedacht hatte man zuvor die Turnhalle in Löhningen gesprengt und merkte erst danach, dass ja eigentlich in Beringen eine neue Sporthalle hinkommen soll. Ein Versehen, dass man lösen könne, indem die Nagra flugs ein Tiefenlager unter die entstandene freie Fläche baue. Eine neue Turnhalle, über dem Tiefenlager platziert, «brächte auch die Löhninger wieder zum Strahlen», so die Moderatoren.

Stadtweghütte soll umfassend saniert werden

Die Gemeinde Benken plant einen Ersatzbau für die Stadtweghütte. Die Baubewilligung ist bereits eingetroffen. Sie soll auch in Fronarbeit durch die Vereine in der ersten Jahreshälfte 2020 realisiert werden.

Roland Müller

BENKEN. Die bald 80-jährige Stadtweghütte in Benken oberhalb der «Guggere» bei der alten Kiesgrube ist in die Jahre gekommen. Vor etwas mehr als 40 Jahren sorgte der damalige Förster dafür, dass sie mit einem festen Boden ausgestattet wurde. Zugleich wurde im Innern ein Cheminée eingerichtet, wo auch über dem offenen Feuer grilliert werden konnte. Seither wird sie für kleinere Anlässe genutzt, wobei diese Nutzungen aufgrund der Ausstattung und Einrichtung sehr beschränkt sind.

Bewilligung im dritten Anlauf

Unter den mächtigen Zedern befindet sich davor eine beliebte Feuerstelle mit Sitzmöglichkeiten. Die Hütte ist nun aber sanierungsbedürftig geworden. Insbesondere die Aussenschalung ist in die Jahre gekommen. «Verschiedene Vereine sind beim Gemeinderat vorstel-

lig geworden, ob man die Hütte nicht sanieren kann», sagte Gemeinderat Peter Studer an der Generalversammlung des Turnvereins. Denn sie ist eher klein und schlecht beheizbar. «Sitzt man in der Nähe des Cheminée hat man rasch zu warm. In der anderen Ecke der Hütte jedoch hat man rasch einmal zu kalt», betonte Studer.

Und obwohl es grundsätzlich sehr schwierig sei, im Wald noch Umbauten auszuführen, habe der Kanton im dritten Anlauf die Bewilligung erteilt, sagt der Gemeinderat weiter. Im Gegenzug mit der umfassenden Erneuerung muss aber die noch vorhandene Pflanzschulhütte abgebrochen und zurückgebaut werden.

Vereine für Fronarbeit einspannen

«Wir haben nun die Vereine wie auch den Turnverein als bisherige Nutzer angefragt, ob sie bereit sind, bei der Erneuerung der Hütte mitzuwirken», sagte Studer und stiess mit dieser Anfrage sowohl beim Turnverein als auch bei allen anderen Vereinen auf offene Ohren.

Sofern die Gemeindeversammlung dem notwendigen, aber kaum umstrittenen Kredit zustimmen wird, ist der Rückbau im kommenden Jahr im März und April geplant, wobei der Zivilschutz

zum Einsatz kommen wird. Zugleich wird der vollständige und ersatzlose Abbruch der Pflanzschulhütte erfolgen.

Im Mai und Juni können die Vereinsmitglieder für verschiedene Arbeiten rund um den Aufbau beigezogen werden. Die neue Hütte wird nur unwesentlich grösser, jedoch wird es im Innern kein offenes Cheminée mehr geben. Zudem gibt es einen kleinen, offenen, aber gedeckten Aussenbereich und ein Abstellraum. Ebenfalls soll ein kleines, von aussen zugängliches Toi-Toi-WC eingebaut werden, welches auch von Passanten genutzt werden kann. Die Hütte wird auch in Zukunft weiterhin ohne Strom- und Wasseranschluss bleiben.

Historischer Standort

Früher hatten diese oftmals auf einer Seite offenen Unterstände, verteilt im ganzen Forst, als Schutzhütten insbesondere für das Gemeindewerk und den Forst eine zentrale Bedeutung. Eine geschlossene Hütte war damals gar ein kleiner Luxus.

Für die Holzerei- und Pflegearbeiten im Wald waren die Mitarbeiter im Gemeindewerk oder später die Akkordanten von zu Hause oft nur zu Fuss unterwegs und schätzten es, dass sie am Lagerfeuer unter einem Dach an einem trockenen Ort das Mittagessen einneh-

men und die Pausen verbringen konnten. Zugleich dienten die Hütten auch dazu, dass das Werkzeug eingelagert werden konnte.

Prominente Pflanzler

Die Hütte, welche sich direkt an der Zufahrt in die ehemalige Kiesgrube der Gemeinde befindet, hat aber durchaus einen historischen Wert und Hintergrund. Hier wurde während der Zeit des Waldstrassenbaus der Gemeinde Benken der dafür benötigte Kies abgebaut, wobei deren Nutzung seit Jahrzehnten eingestellt ist. Speziell und einzigartig an dieser Hütte sind die Dutzend zum Teil sehr mächtigen Zedern, welche vor der Hütte stehen. Diese dazumal als «Waldneophyten» eingeführten Bäume, von welchen es unter anderem noch einige beim Wirtshaus zur Guggere gibt, haben möglicherweise einen sehr prominenten Pflanzler.

Grosser Wahrscheinlichkeit nach hat entweder Forstmeister Ulrich Meister (1801–1874), während seines fast ganzen Lebens als Kreisoberförster von Benken tätig, oder sein Sohn Ulrich Meister (1838–1917), welcher ebenfalls Forstmeister war, die Bäume gepflanzt. Beide waren sowohl politisch als Nationalräte wie auch wirtschaftlich grosse Persönlichkeiten.

Polizeimeldungen

Lieferwagen und Linienbus kollidieren

STEIN AM RHEIN. Am Montagmorgen ist es in Stein am Rhein zwischen einem Linienbus und einem Lieferwagen zu einem Zusammenstoss gekommen. Grund für die Kollision war ein Lieferwagen mit herausragenden Metallrohren auf dem Dachträger, der rückwärts aus einem privaten Vorplatz in die Oehningerstrasse fuhr. Die Metallrohre stiessen an den Linienbus, der zeitgleich auf der Oehningerstrasse vom Steiner Stadtzentrum in Richtung Öhningen fuhr. Personen wurden keine verletzt, am Linienbus entstand aber erheblicher Sachschaden. (r.)



Der Linienbus kollidierte mit den herausragenden Metallrohren. BILD ZVG